

Vom Vernetzungstreffen zur Kulturkonferenz – Kulturstrategie zu Gast in: Lauf Rückblick auf den 12. Juli 2019



Als regionale Kooperation des Kulturreferats mit der Stadt Lauf fand am 12. Juli 2019 die erste Nürnberger Kulturkonferenz in der Laufer Kaiserburg statt. Nachdem beim Vernetzungstreffen im Herbst 2018 (neue) Kooperationen und Kontakte innerhalb der Nürnberger Kulturszene im Vordergrund standen, nahm die Kulturkonferenz in vier Panels gezielt den „Kulturräum“ Metropolregion und dessen gemeinsame Herausforderungen in den Blick. Die Ergebnisse der Panels bzw. daraus resultierende Fragestellungen werden im Sinne der „rollenden Planung“ weiter in die Umsetzung der Kulturstrategie einfließen:

Industrieraum Region – Industriegeschichte und Industiekultur als Metropolregion Nürnberg „neu erzählen“

Rückblick: Die Teilnehmenden des Panels kamen aus den unterschiedlichsten Bereichen: Neben Vertretungen aus Heimatpflege, Tourismus und aus im Historischen verankerten Institutionen (z. B. Museen, Archive, Stadtführer) waren auch wirtschaftlich orientierte Gremien (z. B. VDI, HWK oder Wirtschaftsförderung) und private Initiativen (z.B. zur Nutzung von Industriebauten) vertreten. Durch die einleitende Vorstellungsrunde konnten bestehende Vernetzungen entdeckt und sichtbar gemacht werden. Eine „Vernetzungslandkarte“ machte deutlich, in welchem geographischen Raum der Metropolregion noch Akteurinnen und Akteure zur Mitarbeit angeregt werden sollten. Im zweiten Teil erfolgte eine Ideensammlung, in der konkrete Themen und Formate, deren Bearbeitung oder Verwirklichung im Zuge des Bewerbungsprozesses wünschenswert wären, in aller Kürze präsentiert wurden.

Ausblick: Aufgrund der Fülle der vielen und sehr unterschiedlichen Ideen wird ein Konkretisierungs-Treffen im September angestrebt.



Kulturelle Ermöglichungsräume

Rückblick: Im Panel wurden verschiedene Perspektiven in Zusammenhang mit verfügbaren Räumen für Kunst und Kultur vorgestellt, die in ein Gesamtkonzept der Zwischennutz- und Raumvermittlung einfließen können. Zum einen wurde im Gespräch mit Maria Trunk (Amt für Kultur und Freizeit, Projekt Forget Heritage) und Sebastian Schnellbögl (Quellkollektiv/Urban Lab) die grundsätzliche Frage nach dem Umgang mit leerstehendem Baukulturerbe und der Vereinbarkeit dessen mit dem Raumbedarf der Kulturschaffenden thematisiert. Zum anderen wurden Erfahrungen von Akteuren, die Räume für Kunst und Kultur zur Verfügung stellen bzw. gestellt haben, in den Blick genommen: Lambert Hermann vom Hans Fahner-Verlag in Lauf stellte mit dem PZ-Kulturraum die gelungene Verwandlung von einer alten Druckerei zu einem Ort für Kulturveranstaltungen vor, Immobilienentwickler Bertram Schultze betonte anhand einiger Beispielprojekte den Mehrwert, der durch die Bereitstellung von Räumen für Kultur erreicht wurde. Die Besonderheiten historischer Gebäude und die Herausforderung, diese mit neuem Leben zu füllen und neue Sinnhaftigkeit zu entwickeln, wurden am Beispiel des zukünftigen „Haus des Spiels“ im Pellerhaus in Nürnberg beschrieben.

Ausblick: Die eigentlich geplante Diskussion kam leider während des Panels zu kurz. Deshalb weisen wir an dieser Stelle auf die Abschlussveranstaltung des im Panels vorgestellten Projekts „Forget Heritage“ am **25. September 2019** hin: Die internationale Tagung „Letting Culture in“ zur kulturellen Leerstandsbelebung findet von 9 bis 15 Uhr im Z-Bau in Nürnberg statt (Anmeldung bis 20. September 2019, Einladung anbei).

An diese und andere Veranstaltungen anknüpfend sollen zentrale Fragestellungen und die Entwicklungen der kommenden Monate in einem gesonderten Workshop Ende des Jahres noch einmal thematisiert werden.

Literaturräume erkunden. Vernetzungen denken. Formate entwickeln.

Rückblick: Anlässlich des Panels „Literaturräume“ waren Akteurinnen und Akteure aus verschiedenen Bereichen zusammengekommen, darunter Vertretungen des Bibliotheks- und Verlagswesens, freier Verbände der Buch- und Kulturbranche, sowie Literaturschaffende und Literaturvermittler. Nach einer Zusammenfassung der Ergebnisse des 2. „Runden Tisches Literatur“ am 9. Juli 2019 und einer anschließenden Vorstellungsrunde der Teilnehmenden wurde deutlich, dass Strategien einer besseren Vernetzung zu diskutieren sind. Als ein Desiderat wurde das Sichtbarmachen der „Literaturlandschaft Metropolregion Nürnberg“ (Arbeitstitel) festgestellt – hier könnte eine Kartographierung und eine überregionale Plattform entstehen.

Allgemein war auch der Wunsch, ein überregionales, literarisches Festival ins Leben zu rufen, das unter einem übergreifenden Thema möglichst viele - kleine wie große - Veranstalter sowie die regionale Literaturszene einschließt. Bei der anschließenden Diskussion gab es sehr viele konkrete Ideen und Vorschläge, wie z.B. „Lesen an besonderen Orten“, eine „Literurnacht“ oder „Jetzt kommt Literatur zum Zug“ (Kooperation mit dem VGN). Zudem wurde eine niederschwellige „Mitmach-Ebene“ ins Spiel gebracht.

Ausblick: Die Ideen und Anliegen werden bei zukünftigen Treffen des „Runden Tisch Literatur“ vorgestellt und weiter vertieft werden. Zudem dienen sie als Grundlage für die Koordination von Aktivitäten rund um das Thema Literatur sowie die strategische Weiterentwicklung des Literaturstandorts Nürnberg. Für diese Aufgaben wurde 2019 in der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg seit Beschluss der Kulturstrategie eine neue Stelle geschaffen.

„Förderwerkstatt“ – Experimentierräume zur Kulturförderung

Rückblick: Der Workshop bot zunächst Raum für individuelle Erfahrungsberichte mit verschiedenen Formen von Kulturförderung und forderte die Teilnehmenden anschließend in einem Planspiel heraus, selbst Vergabekriterien und –verfahren zu entwickeln und bot damit Raum für Visionen und Wünsche für eine zeitgemäße und gerechte Form von Kulturförderung. Als Ergebnis wurde festgehalten, dass keine für alle Teilnehmenden zufriedenstellende Verteilung von Fördermitteln möglich war, denn es wurden Herausforderungen sichtbar, die aufzeigten, welche Fragestellungen es für die (Weiter-)Entwicklung von Förderverfahren zu beachten gibt.

Ausblick: Unter Einbezug der in der „Förderwerkstatt“ formulierten Erfahrungen mit (kommunalen) Förderstrukturen entwickelt das Kulturreferat Kriterien, Schwerpunkte und Ziele für die als Startmaßnahme beschlossene Evaluation sowie Weiterentwicklung von Kulturförderverfahren. Gleichzeitig arbeitet das Urban Lab für das Projekt „QU1“ an eigenen Kriterien und Vergabeverfahren, mit denen Akteurinnen und Akteure finanziell bei der Umsetzung von gemeinnützigen Projekten unterstützt werden sollen.

